

Gegen Singen soll's gelingen!

KREUZTAL Auf die Siegerländer Turner wartet am Samstag aber ein sehr starker Aufsteiger



Die heimischen Kunstturnfreunde dürfen sich am Samstag beim Heimwettkampf in Kreuztal gegen den StTV Singen auch auf Ahmet Önder freuen. Foto: Jürgen Uhr

Mit den beiden Russen Ivan Stretovich und Nikita Ignatyev verfügt der Neuling über bärenstarke Turner auf der Ausländerposition.

Nach der vor allem durch die Weltmeisterschaften im eigenen Land ungewöhnlich langen Sommerpause geht es jetzt für die Turner der Siegerländer Kunstturn-Vereinigung (SKV) Schlag auf Schlag weiter. Gegner im Bundesliga-Heimwettkampf in der Kreuztaler Stählerwiese ist am Samstag (17 Uhr) Aufsteiger StTV Singen, der am vorigen Wochenende sensationell den Deutschen Rekordmeister SC Cottbus Turnen besiegte.

Vor der Saison als Punktlieferant für die etablierten Mannschaften, zu denen mittlerweile auch die SKV zählt, einge-

stuft, haben sich die Turner aus der Bodenseeregion überraschend gut in der Liga eingeführt und stehen nach dem vierten Wettkampf mit exakt der gleichen Punktzahl und dem gleichen Geräteverhältnis wie die SKV auf Platz 5. Schon zu Beginn der Saison gaben sie sich dem Meisterschaftsfavoriten TG Saar zu Hause nur knapp geschlagen. Danach verloren sie zwar gegen die KTV Straubenhardt deutlich und zogen auch gegen Mitaufsteiger TSV Pfuld den Kürzeren, nutzten aber die lange Sommerpause offensichtlich sehr gut, um gegen den SC Cottbus bestens vorbereitet einen unerwarteten Erfolg feiern zu können.

Dieser Sieg war in erster Linie dem frisch gekürten Russischen Mannschaftsweltmeister Ivan Stretovich zuzuschreiben, der bis auf Sprung an allen Geräten punkten konnte. Stretovich war nach der WM in Singen geblieben und konnte sich so in aller Ruhe auf den wichtigen Wettkampf gegen die Cottbuser vorbereiten, während die erfolgreichen WM-Teilnehmer in Siegerländer Reihen Reisesstrapa-

zen und öffentliche Termine verkraften mussten, die im Fall des Barren Weltmeisters Joe Fraser sogar zu einer Absage des Wettkampfs im Saarland führten. Zweiter starker Russe in der Singener Mannschaft ist Nikita Ignatyev, der die Qualifikation für das Russische Team nicht geschafft hatte, an den Ringen und am Barren aber immer noch zur Weltspitze gehört.

Die deutschen Turner der Süddeutschen sind bis auf den Anfang der Saison vom MTV Stuttgart gekommenen Luca Pollin allesamt erfahrene Zweitligaturner, die zwar nicht mit den höchsten Schwierigkeiten glänzen, aber sehr sichere Übungen turnen können, die wenig Anlass zu Abzügen bieten. Zuletzt verstärkte man sich noch mit Ilie-Daniel Popescu, einem rumänisch-stämmigen Weltklasseturner, der die Deutsche Staatsangehörigkeit besitzt und bereits mit dem TV Wetzgau und der KTV Straubenhardt Deutscher Meister geworden ist. Er wird am vor allem am Seitpferd, aber auch am Sprung dem StTV Singen weitere Qualität verleihen.

Die Turner der SKV sollten also gewarnt sein, und wie man die Verantwortlichen der SKV kennt, sind sie es auch. Natürlich gilt nach wie vor die Maxime, dass bei drei Siegen aus den drei ausstehenden Wettkämpfen noch das Saisonziel „Ligafinale in Ludwigsburg“ erreicht werden kann, bei unglücklichem Saisonverlauf kann man aber auch noch in Abstiegssnot geraten. Auch im Auswärtswettkampf bei der TG Saar konnte man sehen, dass die Siegerländer Mannschaft vom Potential her mit den stärksten Teams der Liga mithalten kann, dass sie aber nach wie vor zu viele Fehler macht. Diese gilt es abzustellen oder zumindest auf ein in der Liga durchschnittliches Maß zu reduzieren. Große Hoffnungen setzt man bei der SKV auch auf den ersten Saison Einsatz von Ahmet Önder. Der 23-jährige Turner gewann hinter dem britischen SKV-Turner Joe Fraser in Stuttgart die Silbermedaille am Barren und qualifizierte sich damit auch als Einzelstarter für die Olympischen Turnwettbewerbe im nächsten Jahr in Tokio. Önder ist als eleganter Turner bekannt und soll neben seinem Spezialgerät auch am Boden und vor allem am Reck eingesetzt werden.

Die Zuschauer dürfen sich in der Kreuztaler Stählerwiese nicht nur auf einen spannenden Wettkampf freuen, sondern auf insgesamt fünf Teilnehmer an den jüngsten Weltmeisterschaften. Neben dem schon erwähnten Ivan Stretovich auf Singener Seite auch auf die SKV-Turner Ahmet Önder, Saso Bertonec (Slowenien), Courtney Tulloch (Großbritannien) und natürlich Philipp Herder, der in seinem 10. Jahr für die Siegerländer in der Bundesliga an die Geräte geht und mit einer soliden Mehrkampfleistung entscheidend dazu beitrug, dass sich die Deutsche Nationalmannschaft für die Olympischen Spiele im nächsten Jahr in Tokio qualifizieren konnte.

Nur eine Frage der Zeit bis zum ersten Sieg

TVE Netphens Trainer Matthias Hoffmann sieht Fortschritte vor der Partie bei Bayer Leverkusen 2.

Netphen. „Immerhin haben wir einen Punkt“, sieht TVE Netphens Trainer Matthias Hoffmann ein halbvolles Glas bei der aktuellen Situation seiner Handballerinnen in der 3. Liga West. Es hatten am vergangenen Sonntag beim 18:18 gegen die SG Mainz-Bretzenheim zwar nur neun Sekunden bis zum ersten Sieg gefehlt. In den letzten fünf Minuten fehlten aber auch die Kräfte, um den auf 18:15 geschmolzenen ehemaligen Sechsstor-Vorsprung ins Ziel zu bringen.

„Wir haben bis auf die starken Dortmundmädchen gegen alle anderen Mannschaften mitgehalten. Die Liga ist ohnehin ziemlich ausgeglichen. Es ist nur eine Frage der Zeit, bis wir erstmals doppelt punkten“, ist sich der Coach sicher. Er konnte ausgerechnet in diesem Spiel nicht den vielleicht entscheidenden Impuls geben, weil er beruflich verhindert war.

„Aber wir fahren am Sonntag selbstbewusst zu Bayer Leverkusen 2. (Anm.: Anwurf 13 Uhr in der Fritz-Jacobi-Halle). Die stehen für mich völlig überraschend mit 2:6 Punkten auf Platz 10 mit unten in der Tabelle. Es ist personell die selbe Mannschaft wie in der letzten Saison, alles sehr gut ausgebildete Spielerinnen der A-Jugend-Bundesliga, die jetzt im älteren Jahrgang sind. In der vorigen Saison haben wir in Leverkusen auch schon gut ausgesehen und nur durch eine Fehlent-



TVE Netphens Trainer Matthias Hoffmann hofft, dass am Sonntag in Leverkusen alle Mosaiksteinchen für den ersten Saisonsieg zusammenpassen. Foto: Jb

scheidung der Schiedsrichter kurz vor Schluss verloren“, führte Hoffmann aus.

Insgesamt sei er mit seiner Mannschaft sehr zufrieden. Man könne natürlich den Wegfall von Franziska Haupt und die verletzte Hannah Kania nicht ersetzen. Aber alle Spielerinnen gehen jede Woche an ihr Limit. Grundlegende Schwächen seien nicht zu kritisieren. Es würden stets nur Kleinigkeiten am Ende den Ausschlag geben – allerdings in jedem Spiel andere. Einmal waren es fünf schwache Minuten mit vier nicht mehr aufholbaren Gegento-

ren direkt nach der Halbzeit. Im nächsten Spiel waren es drei verschossene Siebenmeter in der Anfangsphase.

„Ärgerlich und skandalös war allerdings, dass wir beim 18:19 in Vechna um ein Tor betrogen worden sind und es nicht einmal bemerkt hatten. Erst beim Videostudium ist aufgefallen, dass der neutrale Sekretär am Zeitnehmertisch ein Tor von Vechna zweimal gedrückt hatte. Und die Schiedsrichter hatten offenbar auf ihren Kärtchen nicht mitprotokolliert. Keinem war dies aufgefallen“, ließ Hoffmann zumindest etwas Dampf ab. Er hatte aber auch die Erkenntnis, dass man erstens hellwach und zweitens professioneller sein müsse.

In Leverkusen erwartet er eine ganz junge Mannschaft, die unter Druck steht, auch weil sie in der A-Jugend-Bundesliga ebenfalls noch keine optimalen Ergebnisse erzielt hat.

„Die spielen wie alle jungen Mannschaften ein sehr schnelles Konterspiel. Dazu dürfen wir ihnen kaum Gelegenheit geben. Wir haben aber auch bislang ein sehr gutes Rückzugverhalten gezeigt, so dass mit Tempogegenstößen nicht viel angebrannt ist. Und diese jungen Mannschaften spielen zumeist ein offensives Abwehrsystem, das uns wiederum entgegen kommt“, so Hoffmann. Theoretisch steht also Netphens erstem Saisonsieg nichts im Wege...

Rot-Weißer Derby-Jubel

Hünsborn gewinnt Landesliga-Nachholspiel gegen SpVg Olpe mit 4:1

Hünsborn. Aggressiver, spielstärker, besser – das war gestern Abend Gastgeber Rot-Weiß Hünsborn beim 4:1 (1:0)-Erfolg im nachgeholten Landesliga-Derby gegen die SpVg Olpe, das vor der guten Kulisse von 400 Zuschauern am „Löffelberg“ einen verdienten Sieger fand. „Heute bin ich einfach mal durchweg zufrieden – deswegen lasse ich das Auto heute auch stehen“, sagte RWH-Trainer Andreas Waffenschmidt, der den Sieg seiner Mannschaft trotzdem als „letztlich auch zu hoch“ bezeichnete.

Beide Teams benötigten zunächst keinerlei Anlaufzeit, sondern brachten sofort Tempo in die Partie. Genau zwei Minuten waren gespielt, als die Gäste nach einem Hünsborner Abspielfehler in der eigenen Hälfte blitzschnell umschalteten. Mit einem schönen Steckpass war Kevin Krumm plötzlich im Strafraum komplett freigespielt, doch den Linksschuss lenkte der stark reagierende RWH-Keeper Marcel Hagenbäumer mit den Fingerspitzen gerade noch an den Pfosten.

1:0 statt 0:1 hieß es dann vier Minuten später, als Simon Weber nach einer Flanke schneller reagierte als sein Gegenspieler und mit einem schönen Dropkick unter die Latte traf (6.). Und ungebremst weiter ging die wilde Derby-Fahrt: Thomas Rath zielte auf der Gegenseite zu hoch (9.), der Schuss von Lukas Dettmer drehte sich knapp am Tor vorbei (17.) und bei Webers zweitem Versuch aus gut 16 Metern war Olpes Tor-

wart Alexander Franke rechtzeitig unten im bedrohten Eck (23.).

Erst danach beruhigte sich die Partie ein wenig, mit der Führung im Rücken wuchs die Dominanz der Hausherren stetig weiter. „Wir haben nach einer ordentlichen Anfangsphase das Spiel aus der Hand gegeben. Hünsborn hat es dann gut gemacht mit unheimlich viel Power und Druck“, analysierte Olpes Trainer Ottmar Griffel, der deshalb wusste: „Wir haben verdient verloren.“

Das stand zur Halbzeit allerdings noch nicht in Stein gemeißelt, denn auch wenn RWH den Großteil der Zweikämpfe für sich entschied und das Derby eher als solches angenommen zu haben schien, ging es mit 1:0 in die Pause. Nach dem Seitenwechsel ging es dann aber ziemlich schnell. Nach einem schönen Spielzug über rechts stellte Lukas Dettmer auf 2:0 (49.). Olpe hatte durch Louis Zmitko und Jannik Buchen zwar noch einmal die Doppelchance heranzukommen (54.), doch ansonsten waren die feinen Techniker im Mittelfeld abgemeldet.

Stattdessen stellte die Waffenschmidt-Elf durch das erste Landesliga-Tor des für den verletzt ausgewechselten Michel Schuchert (Zerrung) gekommenen Marlon Ezekwe auf 3:0 (76.), erst nach dem 4:0 von Daniel Jung (87.) gelang Jannik Buchen der Olper Ehrentreffer (90.). Es war die letzte Aktion der Partie – und Grund zum Jubeln hatte danach nur RWH.



Der Eine hätte es schießen können, der Andere schoss es: Nachdem Olpes Kevin Krumm (r.) in der 2. Minute an Keeper Marcel Hagenbäumer und dem Pfosten scheiterte, erzielte Simon Weber (l.) kurz darauf das erste Tor des Abends. Foto: Pascal Mlyniec

Den Letzten bezwingen

Handball: Oberligist TuS Ferndorf 2. erwartet TuS Bielefeld/Jöllenberg

Siegen. Die Herbstferien gehen in NRW zu Ende und damit endet auch die Spielpause bei den Handballern, die mit dem erst fünften Spieltag die Saison fortsetzen. Die ranghöchsten Siegerländer Mannschaften stehen aufgrund der jeweiligen Tabellensituation unter Druck. Sowohl Oberligist TuS Ferndorf 2. als auch Verbandsligist RSVE Siegen treffen mit ihren sehr jungen Mannschaften auf den jeweiligen Tabellenletzten in ihren Ligen.

Handball-Männer-Oberliga

TuS Ferndorf 2. - TuS Bielefeld/Jöllenberg (So., 17 Uhr) Für die Ferndorfer, die mit 3:5 Punkten auf Platz 10 „über dem Strich“ liegen, ist dieses Heimspiel von großer Bedeutung. Angesichts der personellen Situation ist man gezwungen, mühsam wie ein Eichhörnchen die Punkte zu sammeln. Wegen der vielen Langzeitverletzten hat Trainer Michael Feldmann kaum Alternativen im Rückraum. Und mit einer ähnlich erfolgreichen Saison wie vor einem Jahr mit einem Platz im Mittelfeld ist in dieser Spielzeit nicht zu rechnen. Mit dem uralten Oberliga-Rivalen TuS Bielefeld/Jöllenberg kommt jetzt der bislang mit 0:8 Punkten erfolglose Tabellenletzte.

Auch der Dorfverein aus dem Norden von Bielefeld, der sage und schreibe 30 Teams unterhält, hat eine sehr junge Mannschaft. Eine Unterschätzung könnte fatal ausgehen. Bei zwei knappen Niederlagen gegen Soest und in Bergkamen hatten die Ostwestfalen gut ausgesehen. Sie waren allerdings zuletzt mit 27:47 gegen den Meisterschaftsfavoriten ASV Hamm 2. mit einer der höchsten Heimmiederlagen in der Geschichte der Oberliga überhaupt untergegangen. Tipps, wie man das anstellen kann, hat TuS-Trainer Michael Feldmann von seinem jüngeren Bruder Christian eingeholt, der bekanntlich die Hammer Reserve coacht.

Handball-Männer-Verbandsliga

Ahlerner SG 2. - RSVE Siegen (So., 17 Uhr) Kelderderby und „Vier-Punkte-

Spiel“ für beide Mannschaften. Die gastgebende Reserve des Drittligisten Ahlerner SG ist aus der Staffel 1 umgruppiert worden und somit ein völlig neuer Gegner für die Eiserfelder Handballer. Sportlich war Ahlen sogar auf Platz 13 fast abgestiegen und ist nur in der Verbandsliga geblieben, weil der HSV Plettenberg/Werdohl auf die Relegation verzichtete. Die Gastgeber stehen mit 0:8 Punkten ganz unten. Der RSVE (2:6 Punkte) hat zumindest zum Saisonauftakt gegen Oberaden begeistert.

„Wir stecken in einer neuen Situation“, sagte Trainer Caslav Dincic. „Wir trainieren wegen der Bauarbeiten in der Runderturnhalle jetzt seit zwei Wochen in der Richerfeldhalle und müssen uns nicht nur an die neue Umgebung gewöhnen. Schwerwiegend ist für die Spieler, dass wir dort keinen Harz benutzen dürfen. Beim Auswärtsspiel in Ahlen ist das wiederum erlaubt“, erzählte Dincic.

„Wir müssen sehen, dass die jungen Spieler die gleiche Einstellung auch auswärts zeigen. Und man weiß nie, ob Ahlen Spieler aus der 1. Mannschaft einsetzen wird. Die spielt bereits am Freitag“, sieht er die Ausgangslage mit gemischten Gefühlen. Ein Fragezeichen steht hinter dem Einsatz von Torhüter Justus Graef. Philipp Dietrich, der zweite junge Keeper, hat aber auch schon überzeugt.

Handball-Männer-Landesliga

TV Olpe - HSG Schwerte/Westhofen (Sa., 18.30 Uhr) Erst das zweite Heimspiel bestreitet der TV Olpe, der mit 4:2 Punkten und Platz 6 überzeugend in die Startphase der Saison gegangen ist. Das Team von Trainer Joe Braun, das Garant packender Heimspiele ist, erwartet im Verfolgerduell die zum Favoritenkreis zählende HSG Schwerte/Westhofen, die mit 6:2 Punkten ebenfalls eine ansprechende Ausgangslage hat. Das heißt aber auch, dass der Verlierer anschließend vier Minuspunkte Rückstand auf den Liga-Primus HVE Villigst/Ergste hat, der bereits sein fünftes Saisonspiel vorgelegt hat.